

Frauentragen neuer Sport in Bingen

BINGEN (lef). Eine Premiere findet am Sonntag, 24. Mai, im Binger Stadtteil Gaulsheim statt: die erste Rheinheissische Meisterschaft im Frauentragen. Organisator Mike Schumann, Vorsitzender des Fördervereins und Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr, erklärt, was es damit auf sich hat: „Beim Frauentragen geht es darum, dass eine Frau von einem oder in der Gruppendisziplin von insgesamt drei Männern über eine etwa 180 Meter lange Strecke mit verschiedenen Hindernissen und wechselhaftem Untergrund getragen wird.“ Dabei treten immer zwei Paare im K.O.-System gegeneinander an. In der Gruppendisziplin handelt es sich um einen Staffellauf auf Zeit, bei dem die Frau sozusagen das Staffelholz darstellt.

Die zu tragende Frau muss mindestens 49 Kilogramm wiegen. Schafft sie das nicht, bekommt sie die Differenz in einem Rucksack aufgelastet. Wer beim Paarlauf zuerst das Ziel erreicht, ist eine Runde weiter. Bei einem Unentschieden gewinnt das Paar, das am schnellsten eine Frage richtig beantwortet. Im Staffellauf gewinnt die Gruppe, die es am schnellsten ins Ziel schafft. Die Homepage der Veranstalter erklärt die Bedingungen: „Teilnehmer können Paare, bestehend aus Frau und Mann. Ihr müsst kein Liebespaar sein, solltet allerdings davon ausgehen, dass Berührungen an der einen oder anderen Stelle nicht ausbleiben.“

Das Ereignis dient einzig und allein der Gaudi, steht für Schumann fest. Zudem soll damit die Kasse des Fördervereins aufgebessert werden. Wer beim Frauentragen siegt, dem winkt auch ein Preis: Der siegende Mann oder die erfolgreiche Männergruppe gewinnt das Gewicht der Frau, die getragen wurde, in Litern Bier. Die Dame wiederum darf sich auf eine entspannende Massage freuen.

Dass viele neugierige Zuschauer kommen, hofft der Chef des Fördervereins der Wehr. Und auch die Gäste können etwas gewinnen: Eine Tombola winkt mit Ballonfahrt, Quadtour oder Kletterpartie im Binger Wald.

Wer mitmachen will, muss sich bis 15. Mai anmelden. Alle Infos gibt's im Internet unter www.frauentragen.com.



Holger Schüler mit Falk (links) und Siska – ein eingespieltes Team. Die Hunde sind kontaktfreudig und gut erzogen. Foto: Klotz / mp

Den Vierbeiner verstehen lernen

Menschen an der Leine – Holger Schüler hält Vorträge zur Hunderziehung und schreibt Buch

Von Susanne Müller

WORMS. Hunde sind halt auch nur Menschen. Das denken viele und behandeln ihre Lieblinge auf vier Pfoten auch genauso. Sie haben Schmusedecken und Mäntelchen gegen Kälte, werden mit Leckerli vom Tisch verwöhnt, dürfen alles und sogar ins Bett – „und genau das ist der Fehler“. Das sagt Holger Schüler, und der muss es wissen.

Der Wormser hat schon über Jahrzehnte Erfahrung im Umgang mit Hunden, hat Tierheim-Bellos Benahmen beigebracht, unzähligen Herren und Frauchen mit renitenten Waldis geholfen, hält heute Vorträge und hat nun auch ein Buch herausgegeben: „Hunderziehung mit Holger Schüler“ heißt es. Erklärt wird darin in acht ausführlichen Kapiteln, wie man Hunde verstehen und somit Probleme lösen kann.

Spaß macht es auch, die vielen Fotos anzuschauen, auf welchen mehrheitlich der aus dem Tierheim stammende Falk

und die Berner Sennenhündin Siska zu sehen sind – die Hunde Schülers, die für allerlei Demonstrationen willig als Anschauungsobjekte dienen. Dass sie gut erzogen sind, merkt jeder sofort, der dem Trio begegnet.

Fröhlich laufen die beiden neben Herrchen Holger her, sind kontaktfreudig, unkompliziert und lebenslustig. „Das kann jeder Hund sein“, erklärt der 40-Jährige, und nennt die beiden Hauptfehler, die die meisten Hundebesitzer machen: Vermenschlichung und Inkonsequenz. Hunde seien Rudeltiere, die in sozialer Rangordnung lebten und „klare Ansagen“ brauchen.

„Es gibt aber keine Gebrauchsanweisung für Hunde inklusive schneller Problemlösung“, sagt Schüler. Hunde seien keine Maschinen, „sie sind lebendige Wesen und einzigartige Persönlichkeiten“, die zusammenwachsen müssten mit ihrer Bezugsperson zu einem „Team auf sechs Pfoten“. Die Menschen müssten lernen, den Hund und seine Signale zu ver-

Lesung

■ Holger Schüler stellt sein neues Buch am Samstag, 18. April, um 11 Uhr in der Buchhandlung Thalia, Kämmererstraße 42, in Worms vor.

■ Es soll, so der Verlag, „eine Buchpräsentation der anderen Art“ werden.

stehen, ihr eigenes Verhalten zu überprüfen. „Dann weiß der Hund, was seine Rolle ist und nimmt sie auch an – Folge ist ein entspanntes Verhältnis, der Hund wird hören, ohne Angst und Unterdrückung.“

Dies und noch viel mehr vermittelt Holger Schüler in einer zweistündigen Veranstaltung „Menschen an der Leine“, die ihn ab September bis zum März des kommenden Jahres durch ganz Deutschland führt – so ist er am 15. November in der Nähe, im Mannheimer Capitol. Mit dabei sind dann auch seine beiden Hunde, „sie

sind meine Co-Trainer, wir sind immer zusammen.“

Der Hundefachmann will aber nicht immer nur unterwegs sein: „Ich plane, ein Schulungszentrum für Mensch und Tier einzurichten, einen Ort, an dem Seminare stattfinden und auch Ausbildungen zu Hunde-Erziehungsberatern möglich sind“, so Schüler. Er denke, dass dies sinnvoll sei, weil es „falsche Tierliebe überall und immer geben wird“. Ist ein solches Schulungszentrum noch Zukunftsmusik, so wünscht sich Schüler aktuell, dass auch die Stadt Worms – wie viele andere Kommunen – Hundelaufplätze ausweist. „Das ist mehr als sinnvoll, für Herr und Hund.“ Hier könnten Hunde Sozialverhalten lernen, frei und unangeleint laufen. Und dass die Plätze sauber bleiben, „dafür sorgen die Hundehalter selbst“, ist er sich sicher.

Er selbst fahre ab und an auf einen solchen Platz in der Nachbarstadt Frankenthal, „und da klappt das problemlos“.

Für Rechte von Unfallopfern

Verein Subvenio bietet Hilfe an

MAINZ/ALZEY. Den Weißen Ring, der Kriminalitätsoffer unterstützt, kennt fast jeder. In Düsseldorf wurde jetzt der Verein Subvenio gegründet, der die gleiche Leistung für Unfallopfer erbringen will. Gerlinde Schloßstein-Dehner ist Ansprechpartnerin für Betroffene in Mainz und Rheinhausen.

Von Michael Heinze

„Unsere Arbeit fängt da an, wo die Arbeit des Weißen Rings aufhört“, betont die ehrenamtliche Mitarbeiterin, die in Alzey wohnt. Bislang gab es noch keine bundesweit tätige Organisation, die sich für die Belange von Unfallopfern einsetzt. „Und das Traurige ist, je schwerer die Schäden, umso hilfloser sind die Unfallopfer ja in der Regel auch“, sagt Rechtsanwältin Frank Vormbaum. „Häufig können sie die eigenen Belange nicht mehr wahrnehmen. Schon gar nicht die komplizierten Belange, die erforderlich sind, um Ansprüche durchzusetzen.“

Gemeint sind übrigens nicht nur Verkehrsunfälle, sondern auch und gerade Unfälle im Haushalt, beim Sport oder im privaten Bereich. „Häufig haben wir hier viel größere Probleme“, weiß der Jurist. Hintergrund: In Deutschland gilt das Haftpflichtversicherungs-gesetz. Jeder Verkehrsteilnehmer muss eine Haftpflichtversicherung haben. Da ist also jemand auf der anderen Seite, bei dem man gegebenenfalls Ansprüche durchsetzen kann. Im privaten Bereich ist dies nicht so. „Da hat man vielleicht eine private Unfallversicherung – vielleicht steht man aber auch ganz allein da“, konstatiert Vormbaum.

Jeder von uns denkt wahrscheinlich, dass er versichert ist, wenn er einen Unfall erleidet“, veranschaulicht Subvenio-Bundesvorsitzende Stefanie Jeske. „Das ist generell richtig – die große Frage ist nur, ob die Versicherung den Schaden ersetzt. Meistens passiert das sehr schleppend und es kann bis zu 25 Jahre und länger dauern.“ Je länger die Schadensregulierung herausgezögert wer-

de, desto größer sei die Not desjenigen, der darauf angewiesen ist – und desto eher ist er auch bereit, sich mit einer kleinen Zahlung abspesen zu lassen.

Schloßstein-Dehner will die Missstände und Problematiken in der Behandlung und Versorgung von Unfallopfern publik machen und ins öffentliche Bewusstsein rücken. Außerdem hat die 42-Jährige den Anspruch, sich auch im legislativen Bereich auf nationaler und europäischer Ebene einzusetzen, um die Rechte von Unfallopfern zu stärken. „In kurzer Zeit konnten wir bereits viel erreichen“, freut sich die Heilpraktikerin, die selbst wiederholt Opfer von Verkehrsunfällen geworden ist, bei denen sie schnell gemerkt hat, dass kein zentraler Ansprechpartner vorhanden ist und man sich im traumatisierten Zustand mühsam alles selbst zusammensuchen muss. „Von den 10, 15 Rechtsanwältinnen, die ich bis jetzt angeschrieben habe, um auf der Seite der Geschädigten tätig zu sein, habe ich allerdings noch keinen Rücklauf.“ Ab sofort steht Schloßstein-Dehner bereit für Anfragen von Hilfesuchenden.

Der Verein

■ Seit Mitte März ist Gerlinde Schloßstein-Dehner bei Subvenio, der Unfallopfer Lobby Deutschland, Ansprechpartnerin für den Großraum Mainz.

■ Sinn und Zweck ist es, in erster Linie als kompetente, regionale Anlaufstelle für Unfallopfer und deren Angehörige zu dienen.

■ Mit einem Netzwerk aus Ärzten, Anwälten, Therapeuten und anderen Fachleuten soll akut und langfristig unentgeltliche Aufklärung und Unterstützung geboten werden, die in der desolaten postaccidentalen Situation dringend erforderlich ist.

■ Weitere Infos bei Gerlinde Schloßstein-Dehner unter Telefon (067 31) 49 84 31 oder im Internet unter www.subvenio-ev.de.

Mimen regieren die Straßen

Kultursommer in Worms mit Historienspiel

WORMS (sum). Das offizielle Programmheft des Kultursommers Rheinland-Pfalz in Worms vom 8. bis 10. Mai liegt seit gestern vor. Getreu dem Motto „Cool Britannia“ wandelt sich die Innenstadt in eine große englisch-deutsche Festmeile mit Straßentheater, Live-Musik und einem Historienspiel – bei freiem Eintritt zu allen Veranstaltungen. Als „großartig“ bezeichnete Kultursommer-Geschäftsführer Dr. Jürgen Hardeck das Musikprogramm. Die Eröffnung werde mit zwei Akzenten gestaltet: Es gibt Musik der 70er bis heute sowie britischen Folkrock.

„Regatta De Blanc“ bieten Songs von Police, „Echoes“ lassen Pink Floyd wieder aufleben. Neben diesen perfekten Kopien sind auch große „Originale“ in Worms. Die Pop-Legende Paul Carrack kommt am Samstag mit seiner Band, als „Support“ wird Brendan Crockery aus Kanada erwartet. Auch die Mainzer Newcomer „Auletta“ machen Stimmung mit Indie-Rock'n'Roll – wer es nicht ganz so rockig mag, kann ins Lincoln gehen zu „Jürgen Handke plays Jethro Tull“. Dass Großbritannien eine Folk-Rock-Hochburg ist, beweisen dann „The Gathering“ am Sonntagabend auf dem Ludwigplatz beim Ausklang des Eröffnungsfests. Eine ganz besondere Sichtung auf London verschafft die multimedia-

le Performance des „Theatron-ToKopsmo“ im Lincoln. Wer es zur populären Musik auch klassisch mag, kann in den Dom gehen, wo am 10. Mai Henry Fairs an der Orgel spielt, oder am 9. Mai in der Dreifaltigkeitskirche dem London Brass Quintett zuhören.

Am Samstag und Sonntag steht in der Innenstadt das internationale Straßentheaterfestival im Vordergrund. Gruppen aus dem Königreich, aber auch Spieler aus Österreich und Frankreich werden in der Kämmererstraße, Hafer- und Hardtgasse und am Obermarkt Theater im Freien machen. Etwas Ruhe zwischendurch bieten auf dem Marktplatz „Inseln britischer Lebensart“ und ein Treffen englischer Oldtimer. Am Sonntag kommt für kleine Gäste das Spielmobil.

Höhepunkt ist der historische Umzug am Sonntag, der die Feiern zur Hochzeit von Friedrich II. und Isabella von England 1255 nachstellt. Das Spektakel startet um 17 Uhr am Nibelungenmuseum, im prächtigen Zug zum Dom bewegen sich geschmückte Wagen, Gaukler, Magier, Feuer-spucker, Gewandete, zahme Kamele, Falken und ein nicht ganz echter Elefant.

Das ausführliche Programmheft ist bei der Touristinformatio-n erhältlich, alle Infos gibt es auch im Internet unter www.kultursommer2009.de.

SAMSTAG

JACKPOT

10.000.000,- €

RUND

LOTTO 6 aus 49

Gewinnchance 1 : 140 Mio. Spielteilnahme ab 18 Jahren.

Glücksspiel kann süchtig machen. Nähere Informationen unter www.lotto.de.

Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).